

durch Abdruck in der letzten Nummer der Deutschen Verlegerzeitung (1921, Nr. 3) seinen Mitgliedern zur Kenntnis:

Berlin, 25. Januar 1921.

An den Vorstand der Deutschen Buchhändlergilde,
z. H. ihres 1. Vorstehers Herrn Paul Ritschmann, Berlin.

Ihre beiden Vorschläge für die materielle Ausgestaltung Ihres Antrages für die außerordentliche Hauptversammlung des Börsenvereins sind gestern in einer informativischen Besprechung eingehend beraten worden, zu der wir den Beirat des Deutschen Verlegervereins und Vertreter der verschiedenen Verlagsgruppen eingeladen hatten. Die Versammelten vermochten in keinem Ihrer beiden Vorschläge eine geeignete Grundlage für Verhandlungen zu erblicken, durch die noch vor der außerordentlichen Hauptversammlung eine Verständigung zwischen Verlag und Sortiment herbeigeführt werden könnte.

Am Schluß der Beratung wurde die nachstehende Entschliebung einstimmig angenommen:

1. Der Verlag erklärt sich grundsätzlich für Aufhebung der Notstandsordnung und Wiederherstellung des festen Ladenpreises.
2. Die seitens der Buchhändlergilde vorgeschlagene Festlegung allgemeingültiger Bezugsbedingungen durch die buchhändlerischen Organisationen lehnt der Verlag ab, weil er damit die Grundlage kaufmännischer Vereinbarung von Firma zu Firma preisgeben würde. Bürokratisierung und Unproduktivität des Buchhandels würden die Folge sein.

Wir sehen in der Tat keine Möglichkeit, wie die wohl im gesamten Buchhandel als immer unerträglicher empfundene Verwirrung durch überstürzte Verhandlungen der großen Organisationen oder durch Versammlungsbeschlüsse innerhalb des Börsenvereins gerade in dem Augenblick überwunden werden soll, da sich zum erstenmal in der Geschichte des Buchhandels Erfolg versprechende Verhandlungen angebahnt haben, die geeignet erscheinen, zu einer Verständigung zwischen den aufeinander angewiesenen Firmengruppen des Verlags auf der einen Seite, des Sortiments und des Zwischenhandels auf der anderen Seite zu führen. Daß solche Verhandlungen Zeit brauchen, scheint uns in der Natur der Sache zu liegen.

Der Vorstand des Deutschen Verlegervereins
gez. Dr. Georg Paetel,
1. Vorsteher.

gez. Dr. O. Siebeck,
1. Schriftführer.

Erklärung zu den »Sonderbedingungen« einzelner wissenschaftlicher Verlegerfirmen. — Der Verein Stuttgarter Sortiments-Buchhändler hat beschlossen, seinen Mitgliedern zu empfehlen, diese Sonderabmachungen nicht zu unterzeichnen. Er hält es für bedenklich, wenn einzelne Verleger zweierlei Verkaufspreise schaffen und damit die Wahrscheinlichkeit zu neuen, schlimmeren Verwirrungen geben.

Er appelliert an die Solidarität der Sortimenter im Reich und erwartet, daß auch diese solche Anträge ablehnen, bis die bevorstehende Hauptversammlung in Leipzig auch hierüber Klarheit geschaffen haben wird.

Im übrigen weist er mit Nachdruck darauf hin, daß die Mitglieder des Börsenvereins und des Württembergischen Buchhändler-Vereins durchaus nicht das Recht haben, gegen die Bestimmungen zu handeln, wie sie in der Verkaufs- bzw. Notstandsordnung erst im Oktober vorigen Jahres neu geregelt sind. Es besteht vielmehr weiter die Pflicht, daß diese Ordnungen aufs genaueste solange eingehalten werden müssen, bis das Ergebnis der demnächstigen außerordentlichen Hauptversammlung in Leipzig bekannt geworden ist.

Auslandversand nach Ländern, die in der Kurstabelle der Verkaufsordnung für Auslandsieferungen nicht enthalten sind. — Auf verschiedene Anfragen teilt die Außenhandelsnebenstelle mit, daß die Umrechnung für Länder, die in der Kurstabelle der Verkaufsordnung für Auslandsieferungen des deutschen Buchhandels nicht enthalten sind, wie nachstehend angegeben ist, zu erfolgen hat:

Wie Chile sind zu behandeln: Guatemala, San Salvador, Nicaragua, Ecuador, Peru, Bolivia, Paraguan, Uruguay.

Wie die Vereinigten Staaten von Nordamerika: Honduras, Haiti, Cuba.

Wie Brasilien: Costarica, Columbien, Venezuela.

Wie Mexiko: Panama, San Domingo.

Wie England: China, Siam, Palästina.

Kantate-Bugra-Messe 1921. — In diesem Jahre fallen die Termine der Frühjahrs- und der Kantate-Bugra-Messe verhältnismäßig kurz aufeinander. Aus diesem Grunde hatte der Deutsche Buchgewerbeverein eine Umfrage bei den zirka 150 zur Kantate-Bugra-Messe angemeldeten Ausstellern veranstaltet, ob die Abhaltung dieser Messe in diesem Jahre erwünscht sei. Die Mehrzahl der befragten Firmen hat sich für Ab-

haltung der Kantate-Bugra-Messe erklärt, einige Firmen haben diese Messe sogar direkt als eine Notwendigkeit gefordert, mit der Begründung, daß der Interessententkreis zu der Kantate-Bugra-Messe doch ein ganz anderer sei als zu den Frühjahrs- und Herbstmessen. Der Vorstand des Deutschen Buchgewerbevereins hat daher beschlossen, die Kantate-Bugra-Messe in diesem Jahre wieder stattfinden zu lassen, und zwar am Montag und Dienstag, dem 25. und 26. April. Dadurch, daß die Messetage nach dem Kantatesonntag verlegt sind, ist wohl anzunehmen, daß die Interessenten durch Sitzungen oder sonstige Veranstaltungen von dem Besuch der Messe nicht abgehalten werden. Auch dürften diese zwei Messetage zur Erledigung der Einkaufsgeschäfte genügen, damit den ausstellenden Firmen nicht zu hohe Spesen erwachsen.

Die Kantate-Bugra-Messe 1921 findet also am 25. und 26. April im Bugra-Messhaus, Petersstraße 38, statt. Das Messhaus ist von morgens 9 bis nachmittags 5 Uhr ununterbrochen für den ordentlichen Buchhandel geöffnet. Eintrittskarten für Einkäufer, die allein zum Betreten des Messhauses berechtigen, sind für die Kantate-Bugra-Messe von der Geschäftsstelle des Börsenvereins zu entnehmen. Es wäre zu wünschen, daß der Buchhandel sich diese gut besichtigte Büchermesse in weitestem Maße für seine Einkäufe zunutze mache.

Der »Krebs«, Verein jüngerer Buchhändler zu Berlin, hielt am Montag, dem 31. Januar, in seinem Vereinsheim »Wilhelmshof«, Anhaltstr. 12, einen Vortragsabend ab, in dem Herr Direktor Dreyer, der technische Leiter der August Scherl G. m. b. H., über das Thema »Wie eine Zeitung entsteht« sprach. Nach kurzen einleitenden Bemerkungen über die redaktionelle Leitung der großstädtischen Presse ging der Vortragende auf den technischen Werdegang der Zeitung ein. Der Vortrag wurde illustriert durch eine große Reihe guter Lichtbilder, die zum Teil die Tätigkeit in den technischen Betrieben des »Berliner Lokal-Anzeigers« zeigten. Den zweiten Teil seines Vortrages widmete Herr Direktor Dreyer in der Hauptsache den modernen Reproduktionsverfahren und kam damit auf ein Gebiet, das dem jungen Buchhändler näher liegt als die Zeitung, und ihn daher noch stärker interessierte. Auch dieser Teil des Vortrages wurde durch zahlreiche Lichtbilder erläutert. Mehr als 200 Angehörige des Berliner Jungbuchhandels folgten den Ausführungen des Vortragenden mit Interesse und fanden sich zu der anschließenden Führung vor dem Geschäftshause des »Berliner Lokal-Anzeigers« zusammen. Wegen der vorgeschrittenen Abendstunden konnten nur die während der Nachtzeit mit der Herstellung der Zeitung beschäftigten Teile des Betriebes besichtigt werden, doch boten der Sechsmaschinenaal, die Stereotypie und die Rotationsmaschinenäle viel Sehenswertes und Belehrendes, zumal da das anwesende Personal bereitwilligst die einzelnen Vorrichtungen und Vorgänge erklärte. Besonderes Aufsehen erregte die große, 64 Seiten druckende Zeitungsrrotationsmaschine. Sie konnte in vollem Betriebe besichtigt werden, während auf ihr die neueste Nummer der bekannten Scherlschen Zeitschrift »Allgemeiner Wegweiser« gedruckt wurde. Der Vortragende, Herr Direktor Dreyer, und die Firma August Scherl G. m. b. H. haben sich durch die gebotene Gelegenheit einer Besichtigung ihrer technischen Betriebe den Dank des Berliner Jungbuchhandels erworben.

Wilson schreibt ein Buch über Versailles (?). — Die »Chicago Tribune« meldet aus Washington: Wilson will alle seine Papiere und Dokumente, die sich auf die Friedensberatungen in Paris beziehen, sammeln, um ein Buch darüber zu schreiben.

Außerordentliche Hauptversammlung des Vereins Deutscher Bahnhofsbuchhändler. — Im Anschluß an die Februartagungen des Buchhandels findet Montag, den 14. Februar, eine außerordentliche Hauptversammlung des Vereins Deutscher Bahnhofsbuchhändler in Leipzig (vormittags 10 Uhr, Deutsches Buchgewerbehaus, Zimmer 30) statt.

Sprechsaal.

(Ohne Verantwortung der Redaktion; jedoch unterliegen alle Einsendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Börsenblatts.)

Berichtigung.

Die in Nr. 14 des Börsenblatts für den Deutschen Buchhandel vom 18. Januar 1921 unter der Überschrift »Ein Wendepunkt in der Geschichte der Buchhandlungsgehilfen-Bewegung« von Herrn Wilhelm Nledel, Hannover, aufgestellten Behauptungen:

»Diese bisherige Arbeitsgemeinschaft freier Angestellten-Vereine, die bisher als parteipolitisch neutral auftrat, hat sich jetzt in »Allgemeiner freier Angestelltenverband« umgetauft und will damit einen weitaus engeren Zusammenschluß der beteiligten Einzelverbände andeuten. Auf ihrer Vorstandskonferenz am